

Dr. Johanna Kammerlander

0676/7293955 oder jjk@aon.at

Schoellerbank (BLZ 19200), Konto-Nr. 68 510310 046

23.3.2010

Gbeta - 5. Bericht

Der letzte Bericht liegt nun schon einige Zeit zurück.

Die Zeit der sensationellen Neuigkeiten ist vorläufig vorbei. Das ist jedoch kein schlechtes Zeichen, sondern vielmehr darauf hin, daß Alltag und somit Kontinuität eingetreten ist. Die Schule mit 350 Kindern funktioniert; Die Frauengenossenschaft, welche Saatgut für die kommende Aussaat erwirtschaftet, funktioniert; Die Geburtenstation mit 24-Stunden-Dienst funktioniert; Die Lehrerhäuser sind (fast) fertig; die Kantine erfüllt voll ihren Zweck und ist gleichzeitig Versammlungsort.. Unsere Initiative wurde zum Impuls für die Region: Frauengenossenschaften in nunmehr 50 Dörfern wurden unter der Leitung vom Mme Colette Sin in einer staatlich registrierten „Dachgenossenschaft“ zusammengefasst. Diese Dachgenossenschaft könnte Trägerorganisation für Mikrokredite werden – unten gehe ich näher darauf ein.

Der Alltag bringt aber auch mit sich, daß man gegen die Routine ankämpfen muß. Im Moment gelingt dies sehr gut: Der Impuls zur Selbsthilfe ist erfolgreich gesetzt. Pater Pierre war in Februar in Gbeta und hat mit ungeheurem pädagogischem Talent das Dorf, die Region und Freunde unseres Projektes so einbinden können, daß Wachstum und Entwicklung selbstlaufend möglich sind.

Zum einen hat er Menschen, die auswärts Karriere gemacht haben, deren Wurzeln aber in Gbeta liegen, für das Projekt gewonnen: Ihre Erfahrung und ihr Beispiel sind für uns unschätzbar. Zum anderen hat Pater Pierre Arbeitsgruppen für die Bereiche **Gesundheit – Erziehung – Wirtschaft – Ökumene** (Katholiken, Protestanten, Moslem, Naturreligion) – **Kultur, Tradition und Nachhaltigkeit** (Bewahrung der Sprache, der Gebräuche, traditionell-medizinischen Wissens, Fortbestehen der Gebrauchs- und Kultgegenstände, Aufforstung und Begrünung des Dorfes) – **Freizeit/Sport** ins Leben gerufen. Der Ist- und der Soll-Zustand wurden erfasst und besprochen, die Wege zu den gesetzten Zielen vorgezeichnet. Jede Gruppe hat einen „Vorsitzenden“ gewählt. Die Dorfentwicklung soll weitgehend aus eigenen Kräften fortschreiten. Hier und da wird es weiterhin eines finanziellen Impulses mit Anregung, Beratung und Supervision von unserer Seite bedürfen.

In der Gruppe **Erziehung** wurde über die Zukunft der Schule gesprochen. Sie funktioniert exzellent. Es sind jetzt 350 Kinder in der Schule, welche von 6 Lehrern betreut werden. Ein Elternverein wurde auch gegründet. Drei Lehrerhäuser wurden aus unseren/Eueren Mitteln gebaut. Drei weitere bräuchte es noch, um den Lehrern und ihren Familien eine Bleibe auf Dauer zu bieten. Der Staat zahlt die Lehrer, die Schule braucht aber darüber hinaus Geld, z.B. für Lehrmittel, Hefte,

Schreibzeug... Manche Eltern wollen/können sich an diesen Kosten nicht beteiligen. Es wurde darüber diskutiert, die Kinder aus diesen Familien von der Schule auszuschließen, was sich richtigerweise nicht durchgesetzt hatte. Eine weibliche Lehrkraft wäre wünschenswert, damit noch mehr Mädchen an die Schule und den Unterricht angebunden werden können.

In den Aufgabenbereich **Gesundheit** fallen vor allem die gesundheitliche Versorgung, insbesondere der Kinder, und die Geburtenstation (24-Stunden-Betrieb) aber auch Instandhaltung des Brunnens und Reinhaltung des Dorfes.

Wir haben die Idee einer Gesundheitsstation vorerst zurückgestellt, weil es uns bisher nicht gelungen ist (analog zur Schule) den Betrieb derselben durch den Staat sicherzustellen. Ein Sanitäter bzw. Arzt soll nun einmal in der Woche ins Dorf kommen und in der Geburtenstation „Ordination“ halten. Den Grundstock an Medikamenten werden wir finanzieren. Soweit sich die Bevölkerung es leisten kann, soll ein Kostenbeitrag eingehoben werden, um den Zukauf von Medikamenten finanzieren zu können.

Ein weiterer Plan ist, die Schule und die Geburtenstation mit Solarlampen auszustatten, denn ab 19 Uhr ist es in Gbeta stockfinster. Hätten wir in der Schule Licht, könnten die Kinder dort ihre Aufgaben machen. Wenige Hütten können sich bisher Licht aus batteriebetriebenen Lampen leisten – die leeren Batterien werden in den Wald geworfen! Die Gruppe **Nachhaltigkeit** sollte diese Anstrengungen koordinieren.

Uns sind die sehr hohen Ansprüche in der Zielsetzung der Arbeitsgruppen sehrwohl bewusst. Allein die Einrichtung der Arbeitsgruppen und die Auswahl der Themen sind aber ein Beweis dafür, daß eine beachtliche Entwicklung des Selbstverständnisses, der Eigenverantwortung und des Umweltbewußtseins durch unser Projekt ausgelöst worden sind. Unsere Unterstützung wird noch längere Zeit gebraucht werden, es sei denn dem Dorf gelingt es, seine Ideen mit Mikrokrediten zu finanzieren.

Ich war gestern bei einem Workshop der *Oikocreditbank* des Weltkirchenrates, die nach dem Prinzip der vom Friedensnobelpreisträger M. Yunus gegründeten *Grameen Bank* weltweit mit Mikrofinanzierung aktiv ist. Es lohnt sich die Homepage der österreichischen Niederlassung der Oikocreditbank (www.oikocreditaustria.at) anzuschauen. Es fehlen in der Côte d'Ivoire aber leider noch die ruralen Strukturen für die Vergabe von Mikrokrediten an die Endabnehmer. Wir wollen am Aufbau dieser Strukturen in Gebta arbeiten – vielleicht durch Gründung eines Sparvereines.

Ihr ahnt, glaube ich, nicht, wie viel Eure Spenden schon bewirkt haben. Natürlich könnten wir noch mehr brauchen.....

Sehr herzlich und dankbar

Eure Johanna Kammerlander